

Insel Echo

Pacific Mission Aviation

Nr.164 2 / 2014



Geschäftsstelle Deutschland:

PMA Deutschland
Im Denzenttal 2, D-76703 Kraichtal (Uö.)
Tel. (+49) (0) 7251-69979
Fax (+49) (0) 7251-69970
email: info@pmadeutschland.de
Internet: www.pmadeutschland.de

Spendenkonto Deutschland:

Ev. Kreditgenossenschaft, Kassel
506940 (BLZ 52060410)
IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40
BIC GENODEF1EK1

Geschäftsstelle Schweiz:

PMA Switzerland, Moosweg 4
CH-3532 Zäziwil
Tel: (+41) (0)31711 2563
email: pmaswitzerland@bluewin.ch
Internet: www.pmaswitzerland.ch

Spendenkonto Schweiz:

PMA Switzerland, 4416 Bubendorf
PC-Konto 40-705492-5
IBAN CH43 0900 0000 4070 5492 5
BIC POFICHBEXXX

Herausgeber:

PMA Deutschland e. V., Kraichtal
Mitglied des Diakonischen Werkes,
der Arbeitsgemeinschaft
Evangelikaler Missionen (AEM)
und der Württembergischen
Arbeitsgemeinschaft für
Weltmission (WAW)

Erscheinungsweise:

Wird im Inland vierteljährlich als
Postvertriebsstück zugestellt
Für den Inhalt verantwortlich:
Michael Lange, Kraichtal
Redaktionelle Mitarbeit: Sabine
Musselwhite, Samuel Lange

Bildnachweis: Missionsflugdienst

Der Missionsflugdienst, Leitung
Missionar Norbert Kalau, arbeitet in
Mikronesien und auf den Philippinen
unter der Bezeichnung
„Pacific Missionary Aviation (PMA)“
Druck: thema druck, Kraichtal

Die Themen dieser Ausgabe

⇒ Seite 3

Liebe Missionsfreunde

von Michael Lange, Kraichtal

⇒ Seite 4

Gott ist für immer unser Teil

von Melinda R. Espinosa, PMA Guam

Meilensteine aus 40 Jahren PMA-Missionsarbeit

⇒ Seite 12

Gottes große Taten

von Edmund Kalau, Gründer der PMA

Ein Rückblick anlässlich der Feier des 25jährigen
Jubiläums der PMA

⇒ Seite 14

Kurz und aktuell

⇒ Rückseite

**Einladung zum PMA-Freundstag am 12. Oktober
2014 in Dobel mit Norbert Kalau**

Zum Titelbild: Durch die medizinischen Notfallflüge
- Medevac - mit den PMA Flugzeugen konnte schon
vielen Menschen das Leben gerettet.

Liebe Missionsfreunde!

In dieser Ausgabe des Insel Echo wollen und dürfen wir dankbar Rückschau halten auf 40 Jahre Missionsarbeit der PMA. Das ist keine Selbstbeweihräucherung und kein Stolz auf irgendwelche Leistungen, die Menschen vollbracht haben. Es soll einzig und allein ein dankbarer Rückblick sein auf das wunderbare Handeln Gottes in all den Jahren, und es soll Mut machen, diesem unwandelbaren HERRN Jesus Christus auch in Zukunft zu vertrauen und IHM weiter mit großer Freude zu dienen!

In **Psalm 78, 3-4** lesen wir: „**Was wir gehört haben und wissen und unsre Väter uns erzählt haben, das wollen wir nicht verschweigen ihren Kindern; wir verkündigen dem kommenden Geschlecht den Ruhm des HERRN und seine Macht und seine Wunder, die er getan hat.**“ Das wollen wir auch tun! Gott allein sei alle Ehre für das, was in den vergangenen 40 Jahren im Blick auf PMA geschehen durfte. Es war Gott schon immer ein großes Anliegen, dass sein Volk - damals Israel, heute alle Gläubigen - die Wunder und Taten unseres himmlischen Vaters den kommenden Generationen weitererzählt; und was vielleicht noch wichtiger ist: ihnen den Glauben an diesen wunderbaren HERRN ganz praktisch vorlebt.

Wo geschieht das heute noch, in unserer Gesellschaft, in unseren Schulen, in unseren Familien? Im Jahr 2017 werden wir in Deutschland 500 Jahre Reformation durch Martin Luther feiern dürfen. Aber im Mutterland der Reformation schrumpft das Wissen um Gottes Wort, die Bibel, und der gelebte Glaube in der ganzen Abhängigkeit zu diesem Gott, der Wunder tut, nimmt immer mehr eine Randposition ein. Wo sind Menschen, die froh und frei das tun, was oben in den Versen von Psalm 78 steht? Haben wir nicht ganz neu über diesen Auftrag nachzudenken und ihn auszuführen? Muss es nicht alle Welt wissen und erfahren, dass das größte Wunder geschah, als Gott Jesus Christus in diese Welt sandte, der am Kreuz für unsere Schuld bezahlte, uns mit Gott versöhnte und durch seine Auferstehung den Tod besiegte? Damit braucht für uns nicht der Tod das letzte sein, sonder ewiges Leben bei Gott. Ich muss immer noch daran denken, wie Edmund Kalau sich vor seinem Tod manchmal freute und ausrief: „Halleluja, ich darf bald beim HERRN sein!“ Welch eine freudige Gewissheit hat ihn erfüllt!

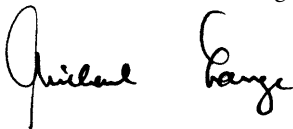
Das ist die Botschaft, die wir weiterzugeben haben - von Gottes Wundern und Taten zu erzählen! Wer soll es tun, wenn nicht wir? Das ist Grund und Motivation für alle Missionsarbeit. Und wenn wir diesen Auftrag annehmen, merken wir, wie ER weiter handelt und Wunder tut, Seine Macht und Stärke zeigt!

In diesem Sinn wollen wir gerne Rückblick halten und Sie, liebe Freunde, mit hineinnehmen in unser dankbares Staunen.

Sie merken, unser Insel Echo hat sich äußerlich ein wenig verändert - wir hoffen, es gefällt Ihnen! Herzlichen Dank für Ihre treue Mitarbeit und Unterstützung; bei manchen ist das auch bereits über Jahrzehnte der Fall - wunderbar!

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen

Ihr




Michael Lange,
Leiter der Geschäftsstelle
von PMA Deutschland

GOTT IST FÜR IMMER UNSER TEIL

von Melinda R. Espinosa, PMA Hauptgeschäftsführerin Guam

*„Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines
Herzens Trost und mein Teil.“ Psalm 73, 25 - 26*

In diesem Jahr dürfen wir einen weiteren Meilenstein für PMA setzen: Wir feiern 40 Jahre Gottes Güte und Treue. Wenn wir als Mission zurückblicken, sehen wir, wie Gott wirklich auf ewig unser Teil ist.

In Gottes Wort steht die Zahl ‚40‘ für Prüfung. Als Mission sind wir nicht davon ausgenommen; wir erfahren Herausforderungen, Probleme, Prüfungen und tiefe Täler. Und dennoch, trotz allem, hat uns der HERR gesegnet mit Gebeterhörungen, Triumphen und Siegen. Wir erlebten nicht nur tiefe Täler, sondern auch viele Berghöhen. Durch diese Erfahrungen zieht Gott uns näher zu sich, macht uns abhängiger und stärkt unsere Entschlossenheit, ihm zu dienen und nicht aufzugeben. Er schenkt es, dass wir die Arbeit von PMA in Mikronesien und auf den Philippinen immer mehr mit seinen Augen sehen können; Er hilft uns auch, Seine Führungen immer besser zu erkennen und ihnen Folge zu leisten.

1974

Die Piloten Edmund Kalau und Maurice Pickard fliegen das erste PMA Flugzeug von den Vereinigten Staaten über den Atlantik zunächst nach Deutschland, dann weiter über Italien, Griechenland, den Nahen Osten, Teheran, Afghanistan, Pakistan, Indien, Bangkok, Brunei, Singapur, Philippinen und Palau. Nach 110 Flugstunden landen sie schließlich am 18. Juli 1974 in Yap, Mikronesien.

1975

25. April 1975 – Pacific Missionary Aviation, PMA, wird in Guam amtlich eingetragen. Victor und Clara Obermeier begeistern sich für diese Vision und bilden zusammen mit Edmund und Elisabeth Kalau den ersten Vorstand von PMA.

Im **Juni 1975** spricht der 6. Nationalkongress von Mikronesien Pastor Edmund Kalau, PMA, und seinen vielen Unterstützern Lob und Anerkennung aus für die Einrichtung eines allseits gewünschten Flugdienstes zwischen der Insel Yap und dem Ulithi Atoll.

1976

Das zweite zweimotorige Flugzeug, eine deutsche Dornier DO28A, wird für Yap erworben.

1977

Am **2. Februar 1977** startet die DO28A von Deutschland nach Pohnpei mit den Piloten



Peter Reichert und Maurice Pickard.
Am 1. Mai macht PMA den ersten
Flug zur Insel Kosrae.

8. Oktober 1977 – Gründung des
Vereins PMA Deutschland, damals
unter dem Namen ‚Freundeskreis für den
Missionsflugdienst im Pazifik‘.

1978

PMA wird eingeladen, der jährlichen Versammlung der 16
Häuptlinge der Außeninseln auf Ulithi beizuwohnen. Bei diesem Treffen
bitten sie PMA einstimmig, so vielen Inseln wie möglich im Regierungsbereich von Yap
medizinische Evakuierungen, medizinische Hilfe, Rettung aus Seenot und weitere Dienste
zukommen zu lassen. Keine Einzelperson darf ohne ausdrückliche Erlaubnis der Häuptlinge
irgendeine Außeninsel betreten. Daher waren diese Inseln bis dahin vollkommen abgeschnitten
von Einflüssen anderer Kulturen. Dies ist ein Durchbruch für PMA und wir danken Gott für
diese offenen Türen. Es hatte 20 Jahre gedauert, in denen unser Gründer und Pastor Edmund
Kalau Beziehungen aufbaute und den Insulanern die Liebe Christi vermittelte; nun ließ Gott
die Früchte sichtbar werden.

1979

Die neue Landebahn in Lelu Kosrae wird fertig gestellt. PMA setzt ein neues Flugzeug ein, eine
Beech 18. Die Flüge mit dieser neuen Maschine beginnen am 14. März zwischen Pohnpei und
Kosrae.

Erste Konferenz für Gemeindeleiter, zu der PMA als Gastgeber auf Pohnpei einlädt. Es nehmen
Pastoren und Gemeindeleiter aus Yap, Chuuk, Kosrae, Pohnpei und den Marshallinseln daran teil.

1981

Pastor Edmund Kalau bringt zwei Außeninsulanern bei, wie sie den Erdboden als Untergrund
stabilisieren können, um auf den beiden Außeninseln Mokil und Pingelap Landebahnen zu bauen.

Das erste „Insel Echo“ (PMA's vierteljährliches Informationsheft) wird von der PMA- Druckerei
,Good News Press‘ in Pohnpei gedruckt und herausgegeben.

1982

Ein weiteres Flugzeug kommt zur PMA- Flotte dazu (Britten Norman Islander) und nimmt den
Flugdienst zwischen Pingelap und Pohnpei auf.

Die Vision für einen Missionsdienst in den Philippinen wird Wirklichkeit.

1983

Die ‚Fliegenden Medizinischen Samariter‘ (Flying Medical Samaritans – FMS, jetzt PMA
Philippines) auf den Philippinen werden eingetragener Verein und nehmen den Flugdienst und
medizinische Dienste in der Region IX auf – das Hauptquartier wird Zamboanga City, Mindanao





(Süd-Philippinen), von wo aus die Gebiete von Zamboanga City und weiter entfernt liegende Dörfer sowie die Inseln Basilan, Jolo, Sulu und Tawitawi bedient werden.

Wycliff Bibelübersetzer stellen ihre Missionare für PMA ab, um die Bibel in die Ulithi-Sprache zu übersetzen.

Eine schwimmende Klinik - die ‚M/L Samaritan‘ - wird in den Philippinen zu Wasser gelassen.

1985

Die medizinische Luftrettung in den Philippinen wird eingerichtet, das erste Flugzeug ist eine Cessna 182.

PMA sponsert eine christliche Medienorganisation, die OMNICOM in den Philippinen.

1986

Erster Flug nach Mokil von Pohnpei aus.

PMA beginnt den Dienst in der Republik Palau.

Das Hauptbüro PMA Philippinen wird in Manila eingerichtet. Umzug von der Region IX in die Region IV – Südliche Region Luzon. Das Gebiet im südlichen Mindanao erweist sich als zu unsicher für unsere einheimischen Missionsmitarbeiter. Als wir bei der Sozialbehörde nachfragen, wo wir am besten helfen könnten, wird uns die Südliche Region Luzon empfohlen – sehr bevölkerungsreich und am wenigsten gut versorgt.

Erste medizinische Einsätze auf den Außeninseln von Palawan und in der Provinz Quezon.

1987

Die Hauptgeschäftsführerin beginnt ihren Dienst bei PMA. Ihre erste Aufgabe ist die Aufnahme der PMA als Mitglied der ECFA (US-amerikanische Finanzkontrollbehörde für gemeinnützige Gesellschaften). Wir sind Gott dankbar, dass wir gute Verwalter Seiner Mittel sein dürfen und, seitdem wir diesem Verein beigetreten sind, immer gute Beurteilungen bekommen haben. Diese Bestätigung zeigt, dass PMA vertrauenswürdig ist und gesunde, ethische und finanzielle Standards einhält. Wir möchten Gott gefallen und in allen Dingen exzellent arbeiten, daher unterstellen wir uns gerne dieser Prüfung.

PMA bekommt das erste Klinikboot für Mikronesien – die ‚M/V Sea Haven‘ wird gespendet.

Der erste von PMA ausgebildete philippinische Pilot bekommt seine ‚Flügel‘! Erster Flug zur Gehörlosenschule nach Cavinti, Laguna, Philippinen.

Der Bau des PMA Fernsehstudios in Pohnpei beginnt.

Die neue Landebahn in Mokil, Außeninsel von Pohnpei, wird gebaut und gesegnet.

1988

6

Deutsche Stiftungsgelder werden bewilligt für die Mikronesische Meeres- und Fischereiakademie,

die in Yap eingerichtet wird. Dafür bekommt PMA eine frühere US-amerikanische Station der Küstenwache, die entsprechend für diesen Zweck umgebaut wird.

1989

Der Bau des Waisenhauses Bahay Kalinga beginnt in Naujan, Mindoro, Philippinen.

Gemeindebau und Flugdienst werden aufgenommen auf der Insel Batanes, Philippinen.

1990

Die Mikronesische Meeres- und Fischereiakademie (MMFA) beginnt den Schulbetrieb. In geeigneten Klassenzimmern und Labors umfasst der Lehrbetrieb die Fächer Mechanik, Navigation und Fischereitechnik. PMA will der jungen Nation Mikronesien mit diesem Werkzeug wertvolle Aufbauhilfe leisten und mikronesischen Bürger umfangreiche Kenntnisse über den Reichtum ihrer maritimen Umgebung vermitteln.

1991

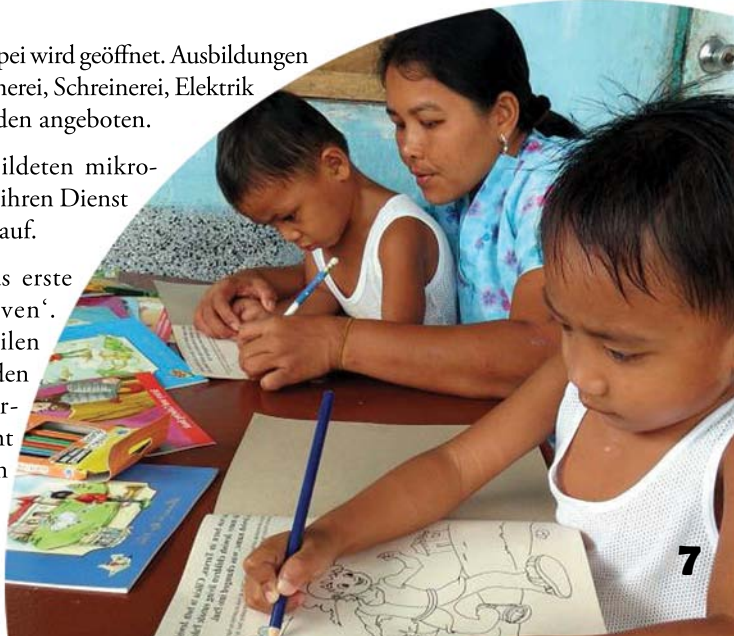
Das Waisenhaus Bahay Kalinga auf den Philippinen öffnet seine Türen für Waisen und Kinder, die aufgrund von Armut oder widrigen Lebensumständen von den Eltern nicht versorgt werden können. Viele dieser Kinder konnten liebevoll versorgt werden und manche auch für Adoptionen innerhalb der Philippinen und auch im Ausland vermittelt werden. Seit Öffnung des Waisenhauses konnten wir schon 184 Kinder versorgen. 164 Kinder wurden uns für zeitweilige Übergangsbetreuung gebracht. Wir sorgen für sie, bis ein Familienmitglied gefunden wird, das sie aufnehmen kann. Und auch nachdem sie ihrer Familie wieder zugeführt werden, kümmert sich unsere Sozialarbeiterin darum, dass sie wirklich gut versorgt werden. Andere Kinder haben ein gutes, liebevolles Zuhause gefunden in den Philippinen, den USA, Norwegen, Dänemark, Schweden und Australien.

Für vernachlässigte Kinder kann auch ein Tagesbetreuungscenter mit Ernährungsprogramm in Naujan eingerichtet werden.

Die PMA Berufsschule in Pohnpei wird geöffnet. Ausbildungen im Zimmereihandwerk, Flaschnerei, Schreinerei, Elektrik und weiteren Bauberufen werden angeboten.

Die ersten von PMA ausgebildeten mikronesischen Missionare nehmen ihren Dienst auf den Außeninseln von Yap auf.

Der Taifun Yuri zerstört das erste Klinikboot ‚M/V Sea Haven‘. Obgleich sie mit starken Seilen gesichert ist, kann das Schiff den starken Winden und außerordentlich hohen Wellen nicht Stand halten und sinkt im Hafen.





1993

Erwerb eines neuen Schiffs: der ‚M/V Sea Haven‘ II! Wir danken Gott, dass er uns die Mittel zur Verfügung stellt, dieses Schiff zu kaufen und umzubauen. Jetzt können die Außeninseln von Pohnpei, Chuuk und Yap und die Hauptinsel Kosrae wieder für medizinische Einsätze angefahren werden.

Spatenstich für die Kirche in Katakian auf den Polillo Inseln, Philippinen.

1995

Ein weiteres Flugzeug, ein ‚Britten Norman Islander‘ – eine willkommene Flottenverstärkung auf den Philippinen.

Die Landesregierung von Pohnpei gewährt PMA einen besseren Liegeplatz für die M/V Sea Haven.

Der von PMA ausgebildete Pilot von Yap besteht den FAA Testflug und darf ab jetzt allein fliegen!

Der Supertaifun Angela, der siebtstärkste Sturm in 45 Jahren, trifft auf Manila. PMA Hangar und Flugzeuge erleiden überhaupt keinen Schaden. Umliegende andere Gebäude und Flugzeuge am kommerziellen inländischen Flughafen werden stark beschädigt.

Pastor Romy del Rosario, PMA Missionar in Palau, erleidet einen Herzstillstand und geht heim zum Herrn. Seine Frau Annie bleibt am Standort Palau und führt den Dienst weiter mit Hilfe von Tochter Joy und Schwiegersohn Bambit.

1996

Der Flugbetrieb der PMA Philippinen auf Jolo, Insel Sulu, muss geschlossen werden, da die Sicherheit der Missionsmitarbeiter stark gefährdet ist. Der Pastor und seine Familie werden umgesiedelt nach Kilogan auf den Polillo Inseln und machen dort Gemeindearbeit.

In Palau wird das PMA Jugend- und Gemeindezentrum eröffnet und der erste Gottesdienst gefeiert. Im Juli 2014 feiert die PMF Gemeinde in Palau in einem Festgottesdienst Gottes Güte und Treue in 18 Jahren.

Nach 19 Jahren Dienst in Pohnpei und den Außeninseln endet der PMA Flugbetrieb auf Pohnpei. Flugzeuge und Personal werden nach Yap verlegt. Die Regierung in Pohnpei hatte beschlossen, einen eigenen Flugdienst einzurichten. Ein von PMA ausgebildeter mikronesischer Pilot arbeitet jetzt für die Regierung.

In Cuyo, Palawan, beginnt Gemeindearbeit.

Das philippinische Klinikboot ‚M/L Samaritan‘ fährt erste Einsätze zu den Polillo Inseln und den Außeninseln von Palawan.

Gemeindebau in Patnanungan beginnt. In diesem Jahr, 2014, feiern wir dort 18 Jahre Gottes Treue.



1997

Das Mädchenwohnheim in Patnanungan, Philippinen, wird fertig gestellt – ein weiterer Dienstbereich der PMF Gemeinde. Das Wohnheim ist für Mädchen von den Außeninseln, die ihre High-School-Ausbildung auf Patnanungan absolvieren möchten. Die Hauseltern sind auch zuständig für Unterweisung in biblischen Wahrheiten und ethischen Fragen.

Katakian, Philippinen – die Landebahn auf der Insel wird für PMA wieder geöffnet.

Philippinen – Pastor Rios Sohn wird von einer Rebellengruppe aus dem Süden der Philippinen gekidnappt und in einem Kreuzfeuer erschossen. Pastor Rio war ein Jahr zuvor nach Kilogan, Polillo, versetzt worden wegen der gefährlichen Lage in Jolo, Sulu.

Taifun Paka trifft am 16. Dezember auf Guam. Mehr als 3.000 Wohnhäuser werden stark beschädigt oder zerstört. Das PMA Hauptquartier bleibt durch Gottes Gnade verschont. Strom-, Wasser- und Telefonleitungen werden unterbrochen, und erst nach drei Tagen sind wieder Wasser und Telefon verfügbar. Strom gibt es im PMA Haus wieder am 9. Januar. Viele Einwohner haben mehr als einen Monat keinen Strom.

1998

PMA Pohnpei hält seinen ersten Gottesdienst im neu erbauten Studio; 22 Jahre lang fanden zuvor die Gottesdienste in der „evangelischen Mutterkirche“ statt.

Die Republik Palau ist Gastgeber der „Mikronesischen Spiele“ und das PMA Jugendzentrum wird zum Austragungsort für die Wettbewerbe im Tischtennis, Gewichtheben und Ringen. Das gibt uns wunderbare Möglichkeiten, Jesu Liebe weiterzugeben und seine Gute Nachricht in Herzen zu pflanzen, besonders bei den Athleten aus Palau, die ja schon zum Trainieren ins Jugendzentrum kamen.

PMA Philippinen feiert seinen 15. Geburtstag!

1999

PMA feiert seinen 25. Geburtstag. Norbert J. Kalau wird als Nachfolger von seinem Vater Edmund Kalau, Gründer der PMA, als Missionsleiter und Geschäftsführer ins Amt eingesetzt.

20. Okt. 1999 - Gründung des Vereins PMA Switzerland.

Ein Wohnheim für Jungs wird in Patnanungan, Philippinen, eröffnet. Das Wohnheim ist für Jungen von den Außeninseln, die ihre High-School-Ausbildung auf Patnanungan absolvieren möchten. Die Hauseltern sind verantwortlich für biblische Unterweisung, aber auch sportliche Aktivitäten.

Das PMA Hauptquartier, Guam, zieht in neue Räume. Die PMF Hausgemeinde wird gegründet und trifft sich fortan in diesen Räumen.

Erste mikronesische Missionare beenden ihre von PMA geförderte Bibelschulbildung.



2000

Die von PMA gegründete und betriebene Meeres- und Fischereiakademie wird dem Community College der Föderierten Staaten von Mikronesien (COM) übergeben. COM betreibt diese Akademie bis auf den heutigen Tag. Mehr als 300 Auszubildende machten in den 10 Jahren unter PMA-Leitung ihren Abschluss und fanden Arbeitsstellen im maritimen Bereich, nicht nur in Mikronesien sondern auch in den USA, Japan und Australien.

2001

Das PMA Berufsausbildungszentrum wird an COM übergeben. Während der fünf Jahre unter PMA-Leitung wurden hier 150 junge Menschen in handwerklichen Berufen ausgebildet. COM führt die für die Insel lebensnotwendige Ausbildung weiter.

2002

Aufbau der Augenklinik in Lopez, Quezon, Philippinen, mit Einsätzen auf den Polillo Inseln. Seit damals wurden bislang 58.628 Patienten versorgt und 1.946 Operationen am Grauen Star durchgeführt.

2003

Das Lerncenter in Patnanungan wird eröffnet als diakonischer Dienst der PMF Gemeinde. Mittlerweile wurde ein Ernährungsprogramm ergänzt. 309 Kinder wurden bislang gründlich vorbereitet auf den Besuch der ersten Schulklasse und durften Gottes Wort kennen lernen.

Zwei mikronesische Älteste werden in der PMF Gemeinde in Pohnpei eingesetzt.

Nach 25 Jahren des Dienstes in Pohnpei gehen Pastor Edmund Kalau und seine Frau Elisabeth in den tätigen Ruhestand und ziehen um nach Guam.

Erste von PMA initiierte Konferenz für geistliche Leiter (mit John Maxwell) in Pohnpei.

2004

Die PMF Gemeinde in Jomalig, Philippinen, wird gegründet.

2005

Erste von PMA initiierte Konferenz für geistliche Leiter (mit John Maxwell) in Palau.

Missionspilot Peter Reichert kann 20.000 Flugstunden einloggen.

2006

Die PMF Gemeinde in Calutcot, Philippinen, wird gegründet.

Aufnahme der Missionsarbeit im Dorf Catmon auf den Polillo Inseln, Philippinen, wo der einheimische Stamm der „Dumagat“ ansässig ist.

10 Die PMF Gemeinde in Yap wird gegründet.



2007

„The Cross Radio“, der PMA Kurzwellensender für die Tropen, nimmt den Sendebetrieb in Pohnpei auf.

Ein von PMA ausgebildeter Flugzeugmechaniker besteht seine Prüfungen.

Die PMF Gemeinde in Amaga, Philippinen, wird gegründet.

2009

Das medizinische Einsatzteam der PMA Philippinen beginnt mit regelmäßigen, monatlichen Einsätzen auf den Außeninseln. Zuvor waren diese Einsätze nur vierteljährlich.

2010

Beginn der monatlichen augenärztlichen Untersuchungen in Naujan, Mindoro, Philippinen.

2011

Der PMA-Kurzwellensender kann mit neuer Antenne regelmäßig aus Pohnpei senden.

Der Operationssaal beim Bahay Kalinga Waisenhaus in Naujan wird fertig gestellt.

Die Mehrzweckhalle für die PMF Gemeinde in Jomalig, Polillo, wird fertig gestellt.

2012

Die PMF Gemeinde Catmon, Polillo Inseln, Philippinen, wird gegründet und regelmäßige Gottesdienste durchgeführt.

Der PMA Flugbetrieb wird in Palau aufgenommen!

2013

Beginn des Baus eines erweiterten Lerncenters in Patnanungan, Polillo, Philippinen, jetzt Pacific Mission Academy genannt, mit Kleinkinderbetreuung, Kindergarten, Vorschule und 1. Klasse.

2014

Unser geliebter Gründer und Ehrenvorsitzender, Edmund J. Kalau, geht am 8. Januar 2014 heim zum Herrn.

Als ich diese Meilensteine der Geschichte der PMA Mission durchging, war ich überwältigt von Dank und Lob an den HERRN für seine Treue. All die Jahre durften wir sein Wirken und Eingreifen sehen – Er war immer zuverlässig!

Wir haben noch viele Träume und Ziele, die wir erreichen möchten. Davor ist uns nicht bange. Zur rechten Zeit werden wir Frucht sehen und die Güte des Herrn in seinem Handeln erkennen; wir müssen nur geduldig auf Ihn warten. Er ist mit uns in guten wie in schlechten Tagen und verspricht: **„Ich werde immer bei dir sein!“** Dafür sei IHM Lob und Dank! **„In ihm leben und bestehen und sind wir“!** (Apg. 17, 28)



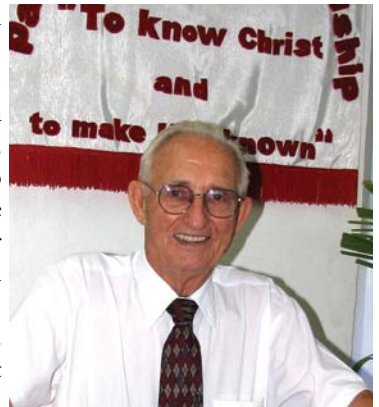
Gottes große Taten

von Edmund Kalau (†), Gründer der PMA,
anlässlich des 25-jährigen Jubiläums im Jahr 1999

Unser 25. Jahrestag lässt uns Gottes große Taten loben. Menschen haben Träume und Visionen, aber nur Gott kann sie Wirklichkeit werden lassen. Er gebraucht normale Männer und Frauen, um ihnen außergewöhnliche Aufgaben zu übertragen, bei denen Gott selbst die Regeln vorgibt, ebenso den zeitlichen Ablauf. Und er bewegt auch andere Männer und Frauen dazu, Unterstützer und Partner zu werden, so wie bei unserem Wagnis für Gott in Mikronesien und den Philippinen.

Gottvertrauen zu bekommen ist ein Lernprozess. Jemand sagte: „Das Wunder der Errettung dauert nur einen Moment. Die Zubereitung eines Heiligen dauert ein ganzes Leben.“ Das war auch in meinem Leben so. In der Hitlerjugend lernte ich, die Juden und Russen mit Leidenschaft zu hassen. Aber dank der Gebete meiner treuen Mutter wurde mir ein Feind, ein Russe, zum Wegbereiter des Glaubens an Jesus Christus, den Messias der Juden, die wir so gründlich auszurotten versucht hatten. Ich erfuhr Gnade und Vergebung, als ich Ihn 1947 als Herrn und Heiland annahm.

Gottvertrauen aufgrund meiner Erlösung zu haben war kein Problem für mich. Aber Gottvertrauen zu zeigen in Nöten und Umständen des Lebens war oft ein schwieriges Unterfangen für meine Seele. Gott lehrte mich während meines ersten Studienjahrs an der Bibelschule diese wertvolle Lektion: Ich hatte mich nicht für einen Schulausflug zu einer anderen Bibelschule in der Schweiz angemeldet, weil ich das Geld nicht hatte. Der Missionsleiter fragte mich, ob ich denn dafür gebetet hätte. „Was?“ sagte ich, „ich kann doch Gott nicht mit solch alltäglichen Dingen wie Geld behelligen!“ „Probier es doch einfach“, war seine Antwort. Und so betete ich für die nötigen Mittel, während mein Finger auf der Bibelstelle ruhte „alle Dinge sind möglich dem, der glaubt.“ Ich zweifelte eigentlich immer noch daran, dass Gott solch einer Bitte überhaupt Beachtung schenken würde und vergaß das Ganze. Eine Woche später kam ein Brief von meinem Vater, er war Polizist, mit genau dem Betrag, den ich für den Schulausflug in die Schweiz brauchte. Sofort meldete ich mich für die Reise an. „Du hast also doch gebetet“, sagte der Missionsleiter und schaute mir zufrieden in die Augen. „Oh“, sagte ich „das ist nicht die Antwort auf mein Gebet. Mein Vater wollte seinem Sohn nur eine milde Gabe zukommen lassen.“ Ein paar Tage darauf kam dann die wirkliche Überraschung, als mein Vater mir schrieb: „Du wunderst dich wahrscheinlich, warum ich dir das Geld geschickt hatte. Ich kann mir die Sache nicht wirklich erklären. Ich war auf Streife und ein Mann kam auf mich zu und sagte: Hier ist etwas Geld, schicken Sie das ihrem Sohn. Er braucht es. Er gab mir den Umschlag und ging weg.“ Es haute mich fast um, ich war einfach überwältigt und dachte bei mir: „Kann es sein, dass Gott sich sogar darum kümmert, wenn wir ihn



um so simple Sachen wie Geld bitten?“ Ich bekam ein anderes Bild von Gottes Fürsorge und zweifelte nicht länger daran, dass der Schöpfer des Universums die Bitten seiner Kinder hört.

Nach dieser Lektion hatte ich große Erwartungen an Gott. Dieses uneingeschränkte Vertrauen auf Sein Versorgen war unerlässlich in den Tagen, als meine Frau und ich die PMA, Pacific Mission Aviation, als eigenständige Organisation gründeten.

Nicht lange nach der Gründung wurde ein zweites Flugzeug benötigt, um den Menschen auf den Arollen in Mikronesien noch besser helfen zu können. Ich brauchte unbedingt 30.000\$ innerhalb einer Woche, um den Zuschlag für den Kauf eines Flugzeugs, einer Beech 18, zu bekommen. Ich besuchte meine Familie in Yuba City in Kalifornien, wo wir kurzzeitig wohnten, und wir beteten gemeinsam um Gottes Hilfe in dieser Sache. Nach dem Sonntagsgottesdienst in einer Freien Evangelischen Kirche kam ein Mann auf mich zu und sagte zu mir: „Ich habe gerade mein Haus verkauft. Ich möchte 10 % des Erlöses an PMA geben.“ Er gab mir einen Scheck über 5.000 \$. Sofort wusste ich, dass Gott unser Gebet erhören würde. Am selben Nachmittag fiel unserem Sohn Nob ein, dass er vergessen hatte, mir einen Umschlag von seinem Chef zu geben. Nob hatte damals einen Job angenommen, um seine Studiengebühren zu finanzieren. Er hatte den Umschlag noch in seiner Frühstücksdose. Der Umschlag enthielt 5.000 \$ - nun fehlten nur noch 20.000 \$!

Zwei Tage später fuhr ich nach Los Angeles zu einem Predigtendienst in einer Kirche in Pasadena. Nach dem Gottesdienst kam ein junges deutsches Ehepaar auf mich zu und stellte sich vor. Ich konnte meinen Ohren kaum trauen, als sie sagten: „Wir sind frisch eingewandert in die USA und haben ein paar Ersparnisse. Wir möchten Ihnen helfen beim Kauf des Flugzeugs.“ Ihr könnt euch mein Erstaunen vorstellen, als sie mir einen Scheck über 10.000 \$ gaben! Jetzt fehlten nur noch weitere 10.000 \$!

Nur ein oder zwei Tage vor meinem Abflug von Los Angeles nach Guam rief mich ein befreundeter Pilot an und sagte mir, dass mich eine Dame kennenlernen wollte. Wir verabredeten uns im Flughafenrestaurant in Los Angeles. Sie war als ehemalige Sängerin Christ geworden und zeigte großes Interesse an PMA. Als wir uns verabschiedeten, gab sie mir einen Scheck. Es waren die restlichen 10.000 \$, die wir brauchten! Der Kaufpreis war komplett!

In den 25 Jahren seit Bestehen der PMA konnten wir alle nötigen Gebäude und Gegenstände kaufen und bezahlen, ohne jemals Schulden zu machen. Wir kauften insgesamt 17 Flugzeuge und bauten Kliniken und ein Krankenhaus in Jolo auf den Philippinen. Wir konnten das Waisenhaus auf der Insel Mindoro bauen und Internatshäuser für Jungen und Mädchen auf der entlegenen Insel Patnanungan – alles auf den Philippinen. Auf Yap bauten wir eine ehemalige Station der U.S. Küstenwache um in die Mikronesische Meeres- und Fischereiakademie. Aus dieser Schule gingen mehr als 300 Absolventen hervor. Jugend- und Ausbildungszentren wurden sowohl in Pohnpei als auch in Palau gebaut. Wir gründeten in Pohnpei eine Schriftenproduktion, die Druckerei ‚Good News Press‘, und kauften ein zweites Klinikboot, nachdem wir das erste in einem Taifun verloren hatten. Das Fernsehstudio von PMA wurde ebenfalls auf Pohnpei gebaut.

Weil wir gelernt hatten, Gott zu vertrauen, konnte Er all dies verwirklichen. Es war nicht unsere Leistung.

In den ganzen Jahren in Mikronesien bis auf den heutigen Tag, an dem wir PMA's 25-jährigen Geburtstag feiern, sind meine Frau Elisabeth und ich uns vollkommen im Klaren darüber, dass es Gottes BARMHERZIGKEIT und GNADE sind, die uns Gottes TATEN erfahren lassen. Gott sei alle Ehre dafür!

Yap/Salzburg

Sebastian Urschitz ist am 4. Juli 2014 von seinem neunmonatigen Einsatz auf Yap in seine Heimat nach Salzburg zurückgekehrt. Er war als ausgebildeter Flugzeugmechaniker dem Leiter unseres Flugdienstes, Amos Collins, eine sehr große und gute Hilfe und hat sich auch in der Gemeinde- und Jugendarbeit mit großem Eifer eingebracht. Wir sind Sebastian von ganzem Herzen dankbar für seinen wertvollen Dienst und beten dafür, dass Gott ihn auf seinem weiteren Weg führt und leitet. Sebastian wird in einer der nächsten Ausgaben des Insel Echo von seinem Einsatz berichten. Herzlichen Dank auch an die Liebenzeller Mission Österreich, die ihn uns für diese Zeit zur Verfügung gestellt hat.



Hillsboro, Oregon/USA

Simon Hämmerling hat nun alle seine Lizenzen, die für den Einsatz bei PMA nötig sind, erhalten und auch seine Prüfung zum Fluglehrer bestanden. Seine Flugschule hat ihm sofort eine Stelle als Fluglehrer angeboten; so hat Simon jetzt die Möglichkeit, auf diesem Wege seine Flug Erfahrung und die Zahl seiner Flugstunden aufzubauen. Wir gratulieren ihm herzlich und sind dem HERRN sehr dankbar, dass er bisher so wunderbar bewahrt und geholfen hat! Danke, liebe Freunde, auch für alle Ihre Gebete! Bitte beten Sie auch weiterhin für Simon um Bewahrung bei allen Flügen und dass er möglichst schnell die nötige Zahl von 1000 Flugstunden erreicht, damit er bei PMA eingesetzt werden kann.



Deutschland/Palau

Stephan Schulz mit seiner Frau Tanja und ihren drei Kindern sind auf dem Weg nach Palau. Darüber sind wir sehr froh und dankbar. Da Stephan als Pilot zu einem günstigen ‚stand by‘ -Tarif fliegen kann, aber nur, wenn entsprechende Freiplätze in der Maschine vorhanden sind, können wir keine ganz genauen Termine angeben. Geplant ist die Ausreise für die zweite Juliwoche. Die Familie Schulz wird über Guam reisen, dann nach Yap zu einer kurzen Einweisung durch Amos Collins, und schließlich weiter nach Palau, wo ihr Einsatzort sein wird. Stephan wird als Pilot arbeiten, seine Frau Tanja wird sich um die Betreuung und Schulausbildung der Kinder kümmern. Beide werden sich nach Kräften und Möglichkeiten auch in der Gemeindearbeit auf Palau einbringen. In einer der nächsten Ausgaben des Insel Echo werden Sie näheres erfahren. Bitte beten Sie für den Start von Familie Schulz in Yap und Palau!



Palau

Eines der dringendsten Projekte ist im Augenblick der **Bau eines festen Hangars** für die PMA-Flugzeuge auf Palau. Der augenblickliche provisorische Hangar bietet nur einen geringen Schutz für die Maschinen, die dort allenfalls etwas ‚untergestellt‘ werden können, aber praktisch im Freien stehen. Würde so ein starker Taifun wie zum Beispiel im letzten Jahr auf den Philippinen die Insel Palau treffen, wären unsere Flugzeuge ihm schutzlos ausgeliefert und wahrscheinlich verloren. Der Bau des Hangars kostet etwa **250.000 Euro**, und ein großer Teil dieses Geldes fehlt uns noch. Wir möchten Ihnen das ans Herz legen und Sie um Ihre Hilfe und Unterstützung bitten, wenn möglich finanziell, aber auch im Gebet. Herzlichen Dank schon jetzt!

Deutschland

Nach wie vor sind wir dankbar, wenn Sie **für uns sammeln: Briefmarken** und ganze Belege in jeder Form, auch ganze Sammlungen; **Münzen und Scheine** alter oder fremder Währungen, **Handys, Kabel oder Kabelreste, CDs, DVDs und Modelleisenbahnen**. Wir können alles ohne großen Aufwand verkaufen und das Geld für unsere Arbeit verwenden.

Termine

Hier stellen Mitarbeiter von PMA die Arbeit der Mission vor. Wir würden uns freuen, Sie bei einer dieser Veranstaltungen begrüßen zu können.

- 30. Juli 2014:** bis 03. August **Infostand bei der Allianzkonferenz in 07422 Bad Blankenburg** mit Andreas & Lydia Schmidt sowie Michael & Esther Lange
- 12. Okt. 2014:** ab 10.30 Uhr **PMA-Freundestag in 75335 Dobel, Neusatzer Str. 8**, Ev. Gemeindehaus, u.a. mit Norbert Kalau (s. Rückseite)
- 19. Okt. 2014:** 15.30 Uhr Bibel- und Missionsstunde in **72172 Sulz-Holzhausen** im Altenheim Patmos, Patmosstr. 12, mit Michael Lange
- 26. Okt. 2014:** 10.00 Uhr Missionsgottesdienst in **45289 Essen-Burgaltendorf**, Jesus-lebt-Kirche, Auf dem Loh 21a, mit Norbert Kalau & Michael Lange
- 29. Okt. 2014:** 14.00 Uhr Seniorennachmittag mit Vorstellung der Arbeit der PMA, 19.30 Uhr Bibelabend zum Thema Mission, in **97956 Werbach-Wenkheim**, Ev. Gemeindehaus, Herrenstraße 25, mit Michael Lange
- 30. Okt. 2014:** 14.00 Uhr Seniorennachmittag mit Berichten und Erlebnissen aus der Mission in **97956 Werbach-Wenkheim**, Ev. Gemeindehaus, Herrenstraße 25, mit Michael Lange

Postvertriebsstück
E 3792 DPAG
Insel Echo
Missionsflugdienst
im Pazifik
Im Denzental 2
76703 Kraichtal
Entgelt bezahlt

*Was wir gehört haben und wissen
und unsre Väter uns erzählt haben,
das wollen wir nicht verschweigen
ihren Kindern; wir verkündigen dem
kommenden Geschlecht den Ruhm
des HERRN und seine Macht und
seine Wunder, die er getan hat.*

Psalm 78, 3-4

Herzliche Einladung zum PMA-Freundestag mit Norbert Kalau am 12. Oktober 2014

Am **Sonntag, 12. Oktober 2014**, wollen wir ein PMA-Missionsfest miteinander feiern, zu dem Sie alle herzlich eingeladen sind! Unser Missionsleiter Norbert Kalau aus Pohnpei, Mikronesien, wird an diesem Tag unter uns sein und ganz aktuell aus der Arbeit der PMA berichten. Stattfinden wird der Freundestag im **Ev. Gemeindehaus in 75335 Dobel, Neusatzer Str. 8**. Dobel liegt ganz in der Nähe von Bad Herrenalb im Schwarzwald.

Folgendes Programm ist vorgesehen:

10.30 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus

12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen

13.30 Uhr Bilder und Begegnung - Missionsbericht aus der Arbeit der PMA

Gegen 15.30 Uhr Abschluss mit Kaffee und Kuchen

Es wird genügend Zeit zur Begegnung und zum Austausch da sein, auch mit Norbert Kalau und anderen Mitarbeitern der PMA.

Außerdem wird es einen Missionsverkauf geben, dessen Erlös der Arbeit von PMA zugute kommt. Sie können dort auch gedruckte Infos aus der Arbeit der PMA in ausreichender Zahl mitnehmen. Für Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen sorgt das EC-Freizeitheim in Dobel. Ihre Anmeldung hilft uns bei der Planung.

Es wäre schön, wenn Sie sich jetzt schon diesen Termin freihalten und nach Dobel kommen! Weitere Informationen werden Sie in der nächsten Ausgabe unseres Insel Echos finden.

Wir freuen uns jetzt schon auf die Begegnung mit Ihnen!